

Jazelice, Hermanni villa, Bulsice, Nicradewice in provincia Nisanen in burgwardo Woz. Von diesen sind Gozebudi und Cozebude = Cosselbaude, sorbisch Kosobudy; Luderuvice, 1468 Luderwicz = Leuteritz, ursprünglich Ljuderowici; Mocozice, 1288 Mobschitz, 1350 Mepticz, 1468 Mopczicz, 1484 Mochschicz = Mobschatz, im Volksmunde Mochsch, ursprünglich Mokošici; Hermanni villa = Hermisdorf bei Kesselsdorf; Oicice statt Obcice = Klein-Oppitz bei Tharandt, ursprünglich obcice = „Gemeindegut“, wie Oppitzsch bei Strehla (nicht Ockerwitz, daß zum Burgwardsbezirke Bresnice gehörte, noch viel weniger = Eutschütz bei Dresden, welches 1288 Odizschowe heißt); Grodice ist nicht das zumeist westlich liegende Groitzsch an der Triebisch, sondern Roitzsch östlich von Wilsdruff, sorbisch Grodec, tschechisch Hradec = kleine Schanze (mit wohl erklärlichem Verluste des Anlauts); — es ist also falsch, Grodice für „Gorbitz“ zu halten — Cinici, später vielleicht Czunow, dürfte das eingegangene Dorf *Šichone* sein, von dem noch die Šichoner Mühle und der Šichoner Busch und Grund genannt sind, vom Namen Cujny = wachsam, munter; Jazelice, in späterer Zeit vermutlich Gosliz, dann wie Gohlis bei Weinböhlä im 14. Jahrhundert Goluz genannt, ist Gohlis an der Elbe, slavisch Jaslice = kleines Gehege, gleich dem nahen Ostragehege; Nicradewice = Unkersdorf, 1393 Unkersdorf, wenn man den Personennamen Dnuforad zugrunde legen darf = Enkelfroh. Jedes Nachweises spottet Bulsice, vielleicht von polesice = Ort am Walde.

Hey rechnet nun zum Bezirke Wosice die slavischen Ortschaften Weißtrops, Stetsch, Kemnitz, Nerbitz, Prabschütz, Podemus, Schletta und Sachsdorf, und meint, daß der Burgwart Grozdec im ganzen an die 20 Dörfer umfaßt zu haben scheint. — —

Aus den Ortsnamen erfahren wir auch, was die Sorben bei ihrer Einwanderung vorfanden bez. auch anpflanzten. Ich erwähne nur einige Ortschaften.

Briesnitz vom altslavischen brêza = Birke; brezina = Birkenwald (1071 Bresnice, Bresenize, 1311 Breseniz, 1373 und später Bresenicz, 1468 Bresnicz, 1495 Bresenitz), also Birkenort. Gauernitz vom altslavischen javoru = Platane, tschechisch javor, oberlausitzer und niederlausitzer-wendisch jawor = Ahorn (1402 Jauwirniez, Jawernitz) = Ahornort. Die Sorben fanden auch nasse Stellen vor, die sich vom wasserreichen Wiesenland bei Mobschatz über die noch heute von den Mobschätzern „Glinze“ genannte Mulde nach Nerbitz zu bis zum Sumpflande bei Podemus steigerten. Mobschatz von mok, altslavisch mokati, močiti = nassen, moč = Nässe (1091 Mococize in burgwardio Wosice oder Guodec [provincia Nisane], 1588 Mobschitz, 1468 Mopczicz, 1484 Mochschicz), gewöhnlich noch Mochsch genannt = nasses Dorf. Auch auf Heideland stießen sie bei Gohlis; altslavisch golu = nackt, bloß, kahl, dürftig (Gohlis, 1144 Goluz, also Heideort, kahles Land. (Vergl. vorher.) Kemnitz bei Briesnitz von kamen, kameni = der Stein, also steinigter Ort (ebenso sind zu deuten die Städte Chemnitz und Kamenz). Gorbitz ist ebenfalls wendischen Ursprungs. Im Altslavischen, Neuslavischen, Serbischen und Niederlausitz-wendischen bedeutet gora Berg (oberlausitz-wendisch hora).